

RUSH

The Story of a Candian Rock-Group

Wie soll ich starten ? Vielleicht einfach so: Angeregt durch das tolle '85er Album 'Power Windows' möchte ich versuchen, Euch die kanadische Gruppe RUSH etwas näher zu bringen.

Nun gibt es sicherlich viele unter Euch, die sofort sagen werden: Nee, interessiert mich nicht, sind viel zu weich, ist überhaupt kein HM. Diese Leute hier vom Gegenteil zu überzeugen oder zumindest etwas hellhöriger zu machen, ist jetzt und hier mein Anliegen, denn: Die Geschichte der Band ist interessant, und musikalisch ist sie äußerst vielseitig!

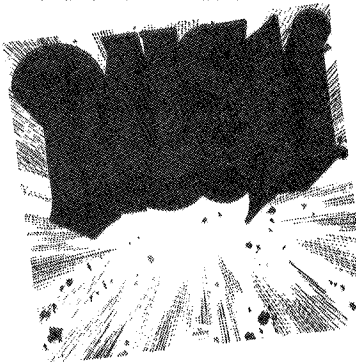
RUSH



RUSH

Angefangen hat alles 1970 mit Alex Lifeson / Gitarre, Geddy Lee / Baß und John Rutsey / Schlagzeug, manchmal wurden die drei noch von jemandem an der Rhythmusgitarre oder den Keyboards unterstützt, aber meistens arbeiteten sie schon damals als Trio. Sie spielten auf unzähligen Parties, Schulfeten, Sportveranstaltungen und ähnlichen Sachen, ohne daß sich irgendwas um sie herum zum Vorteil wenden sollte. Der Schein trügte. Nach einigen Versuchen, bei großen Plattenfirmen unterzukommen, startete Anfang 1974 der Manager der Band, Ray Danniels, den Versuch und finanzierte das gleichnamige Debutalbum von RUSH selbst, das er auf seinem eigenen Label 'Moon Records' veröffentlichte. Da das finanzielle Budget sehr eng gehalten war, verweilte man nur kurze Zeit im Studio – und das noch oft mitten in der Nacht, oft auch nach Auftritten. Die Musik war damals wesentlich härter als die meisten ihrer heutigen Sachen, die Produktion war dumpf und rauh. Geddy Lee's Stimme erin-

nerte im ersten Moment etwas an die von Robert Plant, paßte aber schon damals hervorragend zu der melodischen Musik von RUSH, obwohl die Songs viel direkter, klarer nach vorne gingen. Insgesamt sollte man auch erwähnen, daß durchaus einige Underground-Klänge zu hören waren. Damit hatte sich ein kleiner Traum für die Band erfüllt – endlich ein Album!



Mitten in den Aufnahmen zu 'Rush' stieß übrigens Terry Brown zur Band, der über viele Jahre ihr Produzent bleiben sollte. Während des Sommers '74 taten sich noch einige Sachen. Eine Radiostation in

Cleveland/USA spielte plötzlich die Platte öfter und öfter und brachte den Stein ins Rollen. Plötzlich war Interesse da, Interesse an RUSH! Eine amerikanische Agentur meldete sich, mit der Offerte, einige Dates zu arrangieren, kurz darauf war auch Mercury Records zur Stelle und bot RUSH einen langfristigen Vertrag, den die Band auch annahm. Endlich – ein Major-Deal und damit verbunden auch eine Veröffentlichung in vielen Ländern der Welt. Die erste Promotion-Tour durch die Vereinigten Staaten stand bevor, die Chance also für die Band, vor vielen tausend Leuten zu spielen. Da plötzlich gab John Rutsey seinen Ausstieg bekannt – und die Tour stand direkt vor der Tür. Bald hatte man jedoch in Neil Peart den geeigneten Nachfolger gefunden, der schon vorher mit Alex und Geddy befreundet gewesen war. Peart selber hatte lange in verschiedenen kleineren Bands gespielt, war eine zeitlang auch in England, um da sein Glück zu versuchen, kehrte aber bald nach Kanada zurück, um dort bei RUSH ein-

zusteigen. Genau am 29. Juni war er offizielles Mitglied der Band, zwei Wochen hatte er Zeit bis zur Tour, bis dahin mußte alles sitzen – und es sollte: Der erste Gig vor 18000 Leuten als Vorprogramm zu Uriah Heep in Pittsburgh. Es war der Anfang einer langen Tour und vieler weiterer in den nächsten Jahren. Zu der Zeit schon zeigte Neil Peart Interesse daran, sich um die Lyrics, die Texte für die Musik zu kümmern. Im Januar '75 ging die neue Besetzung ins Toronto Sound Studio, um die zweite LP 'Fly By Night' aufzunehmen,



diesmal von Anfang an mit Terry Brown, der zusammen mit der Band für die Produktion verantwortlich zeigte. 'Fly By Night' war schon eine Ecke ausgereifter, deshalb aber bestimmt genauso rockig wie das Debutalbum, für mich jedenfalls bis heute ein kleines Meisterwerk. Das Album bekam eigentlich auch überall gute Kritiken, ernstete sogar Goldstatus in Kanada, gute Verkäufe auch in den USA und einige Auszeichnungen als hoffnungsvollste Gruppe in Kanada. Das tat der Band gut! Nach ihrer Meinung hatte man nur zwei Chancen, ganz nach oben zu kommen: entweder mit einem schnellen Hit oder eben durch langes und dauerndes Touren. Und so tourten sie, immer und immer wieder. Im Juli des gleichen Jahres begannen sie mit den Aufnahmen für 'Caress Of Steel'. Stilistisch ist dieses Produkt den beiden Vorgängern etwa gleich-

gehend so hart wie die vorherigen Platten, aber doch mit enormer Power gespielt, vielleicht das Album, die die neuere

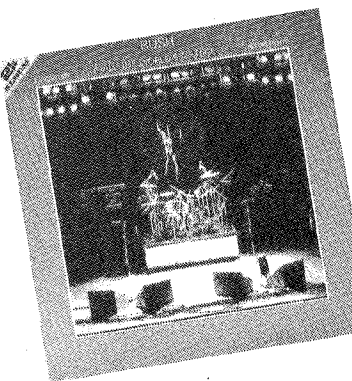


RUSH-Epoche einläutete: auf der ersten Seite wieder nur ein Stück mit Unterthemen, das Titelstück '2112', das zudem ein wichtiger Livestandard für sie werden sollte. Zudem fielen die meisten Songs etwas melodischer aus.

Natürlich wurde auch dieses Album wieder von Terry Brown im Toronto Sound Studio eingespielt, im kalten Winter des Jahres '76. Endlich schien die Band auch das richtige Gefühl dafür zu haben, wie sie die Songs, in hochtechnisierten Studios aufgenommen, auch live auf der Bühne am besten zur Geltung bringen konnte. Als Abschluß der früheren RUSH-Jahre kann sicherlich auch das Live-Doppelalbum 'All The World's A Stage' gelten, das danach erschien.



zuordnen: abwechselnd harte Rockstücke und ruhige, getragene Songs. Und doch gabs einige Unterschiede: Auf die zweite Seite nahmen sie nur ein langes Stück, also eine Art Konzeptseite – ein Thema, mehrere Untertitel. Auch die Band selber hatte bei 'Caress Of Steel' das Gefühl, hier etwas Besonderes abgeliefert zu haben. Das Ergebnis jedenfalls stellte sie höchst zufrieden. Trotzdem lief das Album nicht wie erwartet, und auch auf der folgenden Tour lief nicht alles nach Plan. RUSH in der Klemme? Doch die Band schlug zurück mit einem neuen Album, kurz '2112' betitelt. Vielleicht nicht durch-

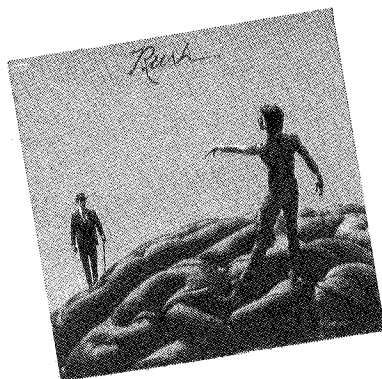


Vom 11. bis 13. Juni 1975 in Torontos Massey Hall aufgenommen, zeigt es die komplette damalige RUSH-Liveshow, eine Art Rückblick / Zusammenfassung der ersten vier Alben. Dieses Livealbum ist bis heute ein

absolutes MUSS für Heavy-Fans, ein wirkliches Dokument! In dieser Zeit begannen die drei auch, sich etwas von ihren drei festen Instrumenten – Gitarre, Baß, Schlagzeug – zu lösen und sich für andere Sachen zu interessieren: Alex begann mit der doppelhalsigen Gitarre und dem Baß-Synthesizer, Geddy mit den gleichen Instrumenten und verschiedenen Keyboards, und Neil fing an, sich für verschiedene neuere Percussion-Möglichkeiten zu interessieren. All das wollten sie schon auf ihrem nächsten Album 'A Farewell To Kings' verarbeiten, das sie erst-



mals außerhalb ihrer gewohnten Umgebung von Toronto aufnahmen, und zwar in den bekannten Rockfield Studios in Wales. Die getragene, ruhige Atmosphäre dort sagte der Gruppe sehr zu. Vor allem die erste Seite des Albums mit dem Titelstück und 'Xanadu' ist typisch für die relaxte Stimmung während der Aufnahmen in Wales, mir persönlich scheint die Platte eine Art Übergangslösung zu sein, wobei man noch nicht ganz ein neues Konzept gefunden zu haben scheint. Oder sagen wir so: kein Meilenstein in der Geschichte von RUSH. Nach langen Tournen rund um die Welt ging man auch für das nächste Album wieder in die Rockfield Studios nach Wales, aufgrund der vielen Konzerte kam die Band diesmal ohne ein fertiges Stück ins Studio, begann also wirklich erst mit der Arbeit, nachdem die Studiotür hinter ihnen geschlossen war. Eine vollkommen neue Situation für die Band, ein Lernprozeß.



Das Ergebnis hieß diesmal 'Hemispheres', erschien 1978, und gleich darauf begann man schon wieder zu touren. Daß sich die Band auf ihren Lorbeeren ausruhen würde, konnte man ihnen nun wirklich nicht vorwerfen, eine wirklich hart arbeitende Band!

Nach achtmonatigem Touren nahmen sie sich diesmal einige Wochen Zeit, um Material für 'Permanent Waves', das nächste

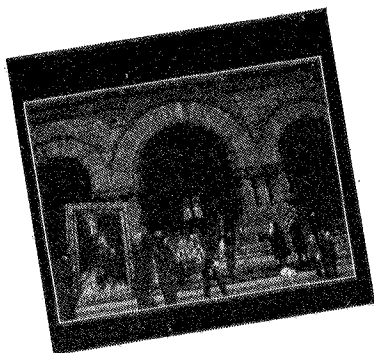


Album, zu schreiben. Nachdem das getan war, wagten sie ein neues Unternehmen: Kurz bevor sie ins Studio für eben diese Aufnahmen gingen, spielten sie noch eine kleine Tour, wo sie schon einige der neuen, noch unveröffentlichten Stücke, testeten, und damit waren sie sehr zufrieden. Die Aufnahmen selber fanden im kanadischen Quebec statt, 'Permanent Waves' erschien Anfang 1980 und wurde sehr erfolgreich: hoch in den amerikanischen Charts, Gold in den USA, Platin in Kanada, Silber in England. Führungsplätze in vielen Musiker-Polls rund um den Erdball folgten, außerdem viele ausverkaufte Konzerte, ei-

RUSH

RUSH

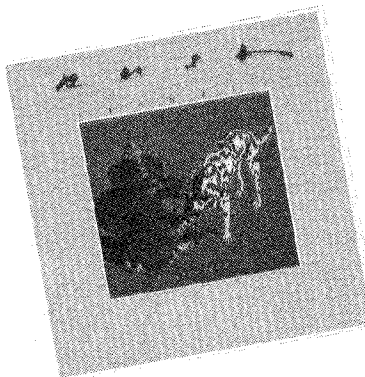
nige davon mit Rekordbesuchen. Im Spätsommer des gleichen Jahres entstand schon 'Moving Pictures', nach dem gleichen Prinzip wie vorher 'Permanent Waves': Tourneen, komponieren, Testkonzerte, Aufnahmen. Noch heute schwärmt die Gruppe von dem Ergebnis dieser Arbeiten, Neil Peart dazu: *»Ich glaube fast, daß das eins unserer absolut besten Alben war, alles schien irgendwie gestimmt zu haben, der Sound war, vorsichtig ausgedrückt, wirklich fast perfekt. Einige der Songs darauf, z.B. 'Tom Sawyer', 'Red Barchetta' und 'YYZ' spielen wir noch heute gerne in unseren Konzerten.«*



Anfang '81 erschienen, setzt sich 'Moving Pictures' auch bei den Radiostationen konsequent durch, allein in den Staaten schien fast jedes Ding zu spielen und zu mögen. Danach? Tourneen ... was sonst? RUSH war übrigens 1981 auch die einzige Gruppe, die in den USA drei Platin-alben bekam, und zwar für '2112', 'All The World's A Stage' und 'Moving Pictures', außerdem bekamen sie eine Grammy-Nominierung für 'YYZ' für die Kategorie 'Bestes Instrumentalstück'! Ende '81 konnten RUSH auf über eine Million Zuschauer zurückblicken, die sie innerhalb dieses Jahres sahen. Jetzt schien für sie die Zeit reif, ein weiteres Livealbum zu veröffentlichen. 'Exit ... Stage Left' erschien noch 1981 und enthielt Aufnahmen aus den letzten beiden Jahren, aufgenommen bei verschiedenen Konzerten in Kanada und auf der englischen Insel. Auch dieses Doppelalbum hatte bald die Platingrenze erreicht, während 'Moving Pictures' inzwischen gar Doppel-Platin einge-



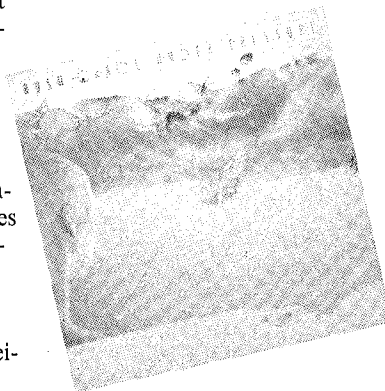
spielt hatte. Schon während der Abmischung und Zusammenstellung von 'Exit ... Stage Left' zeigte sich, daß sich die RUSH-Leute auf ihre Toningenieure und Produzenten verlassen konnten, ein inzwischen sehr eingespieltes Team, so daß sich die Gruppe selber schon mit neuen Songs beschäftigen konnte, für sie ein vollkommen neues Gefühl, komponieren ohne jeglichen Zeitdruck. Inzwischen begann die Band auch, in ihren Konzerten mit Laser zu arbeiten, was für sie eine vollkommen neue Möglichkeit war, ihre Musik auch optisch zu untermalen. 'Signals' hieß die nächste LP, vergleich-



bar vielleicht ein bißchen mit 'Permanent Waves' oder 'Moving Pictures'. Auch 'Signals' erreichte natürlich Platin-Status in den USA und Kanada, gefolgt von einer ausverkauften US-Tour und einem Abstecher nach Europa, wo sie die Wembley-Arena in London vier Abende ausverkauften. Neil Peart zum 'Signals'-Album: *»Wir haben versucht, einige neue Ideen dabei zu verarbeiten, die Songs klingen teilweise etwas anders, aber im Prinzip wird es wohl sein wie immer – einige werden es mögen, andere has-*

sen, und wiederum andere: RUSH?? Signals?? Was ist das denn?«

Bei uns immer noch nicht ganz in der Spitze, brechen sie in Amerika einen Rekord nach dem anderen. In der Radio City Music Hall in New York spielten sie fünf ausverkaufte Gigs, wie vor ihnen kein anderer Act. Einen Produzentenwechsel gabs beim nächsten Album 'Grace Under Pressure', Peter Henderson hieß diesmal der Mann an den Schaltknöpfen, der vorher durch seine Arbeit mit Supertramp bekannt geworden war.



Das Ergebnis war ein ausgereiftes Album, mit Betonung auf viel Melodie und nicht unbedingt auf Härte, gerade auch auf der Platte haben sie sich vom Hard-Rock und dessen Fans weit entfernt. Vergleiche mit anderen kanadischen Bands, vielleicht sogar Saga, sind hier durchaus angebracht. Dem Erfolg tat das natürlich keinen Abbruch, Album und Konzerte waren heißbegehrt wie eh und je. Das bislang neueste Werk trägt den Titel 'Power Windows' und ist, zur Freude vieler, wieder ein ganzes Stück härter ausgefallen, frei nach dem Motto: schöne Kompositionen, gut ausgearbeitet, aber doch gerade- wegs, ohne Schnörkel, nach vorne – back to the roots?! Sechs Monate nahmen Vorbereitungen und Aufnahmen in Anspruch, mit den Air Studios in Montserrat, The Manor in Oxfordshire / England und Sarm East in London nahm man die Vorzüge von drei verschiedenen Studios wahr, Strings und Chöre wurden zusätzlich noch in zwei anderen Londoner Studios auf Band gebracht. Peter Collins, ein bekannter Pop- und Rockproduzent (u.a. Phil Col-



lins, Gary Moore), war diesmal der Partner von RUSH, mit Andy Richards nahm man auch die Hilfe eines zusätzlichen Keyboarders in Anspruch. Nach vielen verschiedenen Platten des kanadischen Trios war 'Power Window' also eine willkommene Abwechslung, für mich ein Zeichen dafür, daß auch hochtechnisierte Musiker immer noch ein 'einfaches' Rockalbum einspielen können. Neben den guten Kompositionen fällt hier vor allem auch der überragende Sound auf. Perfekter kann man solche Musik wirklich nicht mehr präsentieren. Nach diesem in allen Belangen hervorragenden Album muß man davon ausgehen, daß RUSH auch in den nächsten Jahren für positiven Gesprächs- und Hörstoff sorgen wird.

Klaus Uschmann

Diskographie:

- Rush (1974)
- Fly By Night (1975)
- Caress Of Steel (1975)
- 2112 (1975)
- All The World's A Stage (1976)
- A Farewell To Kings (1977)
- Hemispheres (1978)
- Permanent Waves (1980)
- Moving Pictures (1981)
- Exit ... Stage Left (1981)
- Signals (1982)
- Grace Under Pressure (1984)
- Power Windows (1985)